

*Magyar Néprajzi Lexikon, 1–5.*

1977., 1979., 1980., 1981., 1982. Szerk.: *Ortutay Gyula*. Budapest

*Manga János*

1978 *Z minulosti Veňarcu*. Budapest

*Niedermüller Péter*

1984 *Výročné obyčaje*. In: *Národopisné štúdie z Répášhuty. Národopis Slovákov v Maďarsku*, 5. Szerk.: *Viga Gyula–Szabadfalvi József*. Budapest, 321–339.

*Paládi-Kovács Attila*

1982 *A barkóság és népe*. Miskolc

*Petercsák Tivadar*

1985 *Népszokások Filkeházán*. Debrecen

*Tátrai Zsuzsanna*

1990 *Jeles napok – ünnepek, szokások*. In: *Magyar Néprajz*, VII. Szerk. biz. vez.: *Paládi-Kovács Attila*. Budapest, 102–264.

*Tessedik Sámuel*

1938 *Szarvasi nevezetességek*. Budapest

*Žatko, Rudolf*

1973 *Spoločenská a duchovná kultúra Slovákov v Maďarsku*. 3. časť. *Slovenský národopis*. 61–78.

#### LANDSCHAFTLICHE VARIATIONEN AUF DAS AUFSTELLEN UND FÄLLEN DES MAIBAUMES BEI DEN SLOWAKEN IN UNGARN

Eines der Symbole der Erneuerung im Frühling in der grünen Vegetation ist der Maibaum. Sowohl in der ungarischen als auch in der slowakischen Volkstradition wurden Maibäume gleichfalls zu Pfingstsonntag oder in der Nacht zum ersten Mai aufgestellt. Diese Doppelheit charakterisiert auch den Brauch der Slowaken in Ungarn, obwohl neuerdings die Praxis mehr und mehr zum ersten Mai übergeht.

Im allgemeinen wird der Brauch *máj*, *májovka* genannt, die anderen Benennungen variieren von Region zu Region, sogar von Ortschaft zu Ortschaft: *prví máj*, *prvímájski strom*, *májoví strom*, *májsko drevo*, *turícno drevo*. Beliebte ist auch die dem Ungarischen entnommene Bezeichnung *májfa*, *májusfa*.

Angaben über den Charakter des Maibaum-Aufstellens gibt es seit dem Beginn der massenhaften Ansiedlung der Slowaken in Ungarn, dem Anfang des 18. Jahrhunderts. Die Art des Maibaumes wird durch die typischen Bäume und Sträucher der Landschaft bestimmt (Birke, Linde, Tanne, Pappel, Weide, Flieder). In den meisten slowakischen Bergdörfern erhielten neben den Mädchen auch die öffentlichen Gebäuden (Gemeindehaus, Kirche, Wirtshaus) einen Maibaum, den die Burschen aufgestellt haben. Auch das Fällen des Maibaumes war hier ein regelmäßiges Volksfest. In den Dörfern auf der Tiefebene befestigte der einsame Bursche den blühenden Ast möglichst geheim am Haus des erwählten Mädchens. Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts ist das Absterben des schönen Frühjahrsbrauches zu erkennen.

*András Krupa*